

# Die Kulturlandschaft Burg Ravensberg

Ein Essay



**Die Bauerschaft Bödinghausen von Süden mit Burg Ravensberg im Hintergrund cb**

Carl-Heinz Beune

Herausgeber Stiftung Burg Ravensberg

Februar 2021

# Die Kulturlandschaft im Regionalplan OWL 2040

***„Eine Kulturlandschaft ergibt sich aus den Wechselwirkungen zwischen den Gegebenheiten des natürlichen Raumes und den menschlichen Einflussnahmen im Laufe der Geschichte.“LWL – Broschüre, S.61***

Bereits seit 25 Jahren gibt es den Begriff der „Historischen Kulturlandschaft“. Im Jahre 2007 hat sich der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) erstmals mit einem Fachbeitrag zur Landesplanung von Kulturlandschaften befasst. 2018 hat er sich mit einer lesenswerten Broschüre zur „Erhaltenden Kulturlandschaftsentwicklung im Regierungsbezirk Detmold“ an die Öffentlichkeit gewandt.

Darin heißt es: ***„Historisch geprägte und gewachsene Kulturlandschaften sind zu erhalten. Das schreibt der Gesetzgeber für die Raumordnung vor. Dabei gilt es, auch im Rahmen der Weiterentwicklung der Kulturlandschaften, auf den Erhalt ihrer prägenden Merkmale zu achten. Hierzu gehören insbesondere die raumwirksamen Bau- und Bodendenkmäler sowie die historischen landschaftlichen Elemente und Strukturen.“*** (Seite 7)

Die Erhaltung und Entwicklung von Kulturlandschaften spielt auch im Rahmen der zurzeit laufenden Neufassung des „Regionalplans 2040“ eine Rolle. Dieses Thema wurde bisher in Borgholzhausen weder von der Verwaltung noch von der Politik aufgegriffen. Erst durch die Anregung der Stiftung Burg Ravensberg wurde es nun in den politischen Raum gestellt.

## Die Zielsetzung

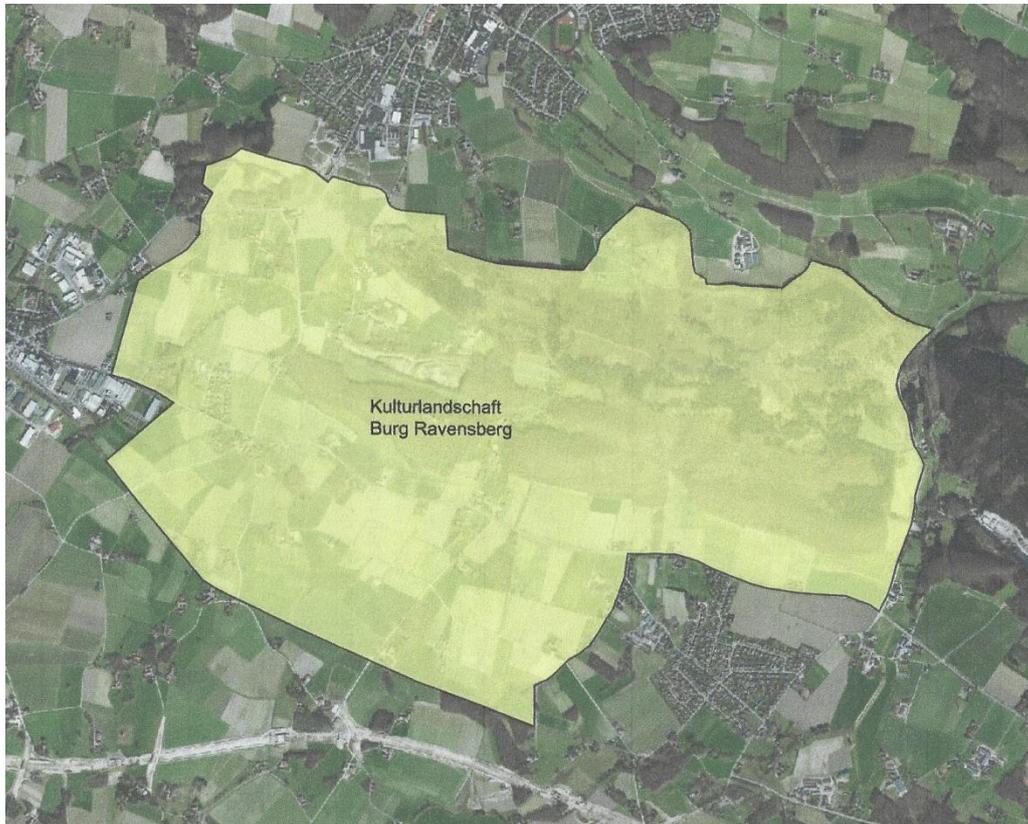
Landschaftsbereiche haben unterschiedliche Wertigkeiten. Dem Bereich um die Burg Ravensberg kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, weil hier die charakteristische historische Entwicklung des gesamten Ravensberger Raumes sichtbar wird.

Der hohe kulturelle Wert der Landschaft um die Burg Ravensberg ist bisher nicht im Bewusstsein von Politik und Bevölkerung verankert. Es genügt nicht, nur isoliert einzelne Bauwerke zu schützen. Vielmehr kommt es darauf an, den gesamten schützenswerten Lebensraum im Zusammenhang mit dem überregional bedeutenden Denkmal vor schädigenden Einflüssen und vor Zerstörung zu bewahren und in diesem Sinne weiter zu entwickeln.

## Die räumliche Eingrenzung

Der Raum Ostwestfalen-Lippe (OWL) wurde flächendeckend in fünf große Kulturlandschaften eingeteilt. Eine davon ist die „Kulturlandschaft Ravensberger Land“. Diese großräumige Landschaft umfasst in etwa das Gebiet der ehemaligen Grafschaft Ravensberg.

Aus diesem Teilgebiet heraus soll nun ein verschwindend kleiner Ausschnitt besonders hervorgehoben und betrachtet werden.



Grafik: Stadt Borgholzhausen

**Die nördliche Grenze verläuft am nördlichen Rand der Waldbrücke und anschließend entlang der für den Regionalplan vorgesehenen Flächen für Gewerbe und Wohnen. Im weiteren Verlauf geht es entlang der nördlichen Waldgrenze des Barenbergs bis zu den Straßen ‚Wichlinghausen‘ und ‚Hesseltal‘. Diese bilden in ihrem Verlauf bis zur B 68 die Ostgrenze der Kulturlandschaft. Die Straße ‚Clever Bruch‘ begrenzt dann das Gebiet in seinem zweiten Teil nach Osten.**

**Von dort aus stellt zunächst die Bundesstraße bis zur Straße ‚Clever Bruch‘ den ersten Teil der Südgrenze. Ihr längster Teil wird durch die Bahnlinie der RB 75 (‚Haller Willem‘) gebildet.**

**Die westliche Grenze bilden (von Nord nach Süd) der Nollbrink sowie Randbereiche der Nollheide, bis zur B68 und schließen den Bereich der Pustmühle und die angrenzende Hofstelle mit ein. Direkt hinter dem Gewerbegebiet ‚Am Bahnhof‘ verläuft die Grenze in Richtung Süden bis zur Bahnlinie und schließt so die geschlossene Bebauung der Bauerschaft Bödinghausen und die vorgelagerten Obstwiesen mit ein.**

# Die Elemente der Kulturlandschaft Burg Ravensberg

Der nun vorliegende Entwurf des Regionalplans sieht aus der Sicht der LWL Fachbereiche für Kulturlandschaften drei Kriterien vor:

1. Denkmalpflege
2. Landschaftskultur
3. Archäologie

## (1) Das Kriterium Denkmalpflege

Der Aspekt der Denkmalpflege wird in unserem Fall an drei funktional zusammen gehörenden Objekten deutlich:

- Das Bau- und Bodendenkmal Burg Ravensberg
- Das Bodendenkmal Wallanlage „Clever Neustadt“
- Das bereits verlorene Denkmal, der ehemalige Kuhhof

### Das beherrschende Denkmal – die Burg



um

Dem raumwirksamen Bau- und Bodendenkmal Burg Ravensberg mit seiner geschlossenen Ringmauer und dem markanten Bergfried mit seinem nahezu einmaligen mittelalterlichen Kugelgewölbe sowie dem gleichalten über 100 m tiefen voll funktionsfähigen Brunnen. Die Anlage besitzt trotz ihrer einst bis zur Ruine verkommenen Baulichkeiten eine „herausragende Zeugniskraft für die vorausgegangenen kulturgeschichtlichen Prozesse.“ Der Burg hat nicht nur der gesamten Grafschaft Ravensberg ihren Namen verliehen, sondern auch den unmittelbar zu ihren Füßen liegenden Raum geprägt. Dazu zählen nicht nur die beiden funktional mit ihr verbundenen Objekte, sondern auch die die Kornmühle am Pustmühlenbach und die Bachaue des Stadtgrabens mit den fischreichen Teichen sowie der Barenberg als Hudewald.

## Die ergänzenden Elemente

### Die „Clever Neustadt“

Das Bodendenkmal Wallanlage „Clever Neustadt“ gilt als ein Dokument für eine von den Ravensberger Grafen initiierte aber fehlgeschlagene Stadtgründung.



**Heute sind die Grenzwälle mit ihren Aufschüttungen und ihren Gräben mit Bäumen bewachsen. Die im Mittelalter als Stadtgebiet geplante Fläche ist lediglich eine Wiese.** ud

### Das Vorwerk „Kuhhof“

Das bereits verlorengegangene Denkmal, der ehemalige Kuhhof an der heutigen Straße ‚Unter der Burg‘ war er der Versorgungshof (Vorwerk) für die Burgbesatzung und später die staatliche Domäne. Im 18. und 19. Jahrhundert bis zu seinem Abriss 1816 war er Verwaltungssitz des Amtes Ravensberg, das einst in etwa das Gebiet des früheren Kreises Halle/Westfalen umfasste.

Außer den Teichen ist leider nichts mehr von der stattlichen Hofanlage vorhanden.



Auf der Markenteilungskarte von 1769 stellt sich der Kuhhof als eine repräsentative Gutsanlage dar. Das zweiflügelige und zweigeschossige Haupthaus besteht noch aus Fachwerk. Der Schafstall unter einem Krüppelwalmdach wurde in Natursteinen errichtet. Die gesamte Anlage wird von einem Obstgarten und – erstaunlicherweise – von einem Hopfengarten begleitet. Erschlossen wird alles durch ein Torhaus. Abseits der Gebäude befindet sich ein kleines Backhaus mit einem markanten Schornstein. Alle Dächer sind mit Ziegelpfannen eingedeckt. Die gesamte Anlage wird im Süden durch eine Mauer aus Natursteinen begrenzt. Ansonsten dienen grüne Hecken der Abgrenzung. Im Norden finden sich die drei noch heute erhaltenen Teiche. Am rechten Bildrand verläuft die heutige Straße ‚Unter der Burg‘. In der oberen rechten Ecke zweigt der heutige Barenbergweg ab. Einzig die Teiche an der Straße ‚Unter der Burg‘ erinnern heute an den ehemaligen Kuhhof.



ud

In der weiteren Entwicklung zu berücksichtigende Gestaltungs- und Denkmalaspekte

Neben dem beherrschenden Denkmal der Burg Ravensberg sind in der weiteren Entwicklung der allgemeinen bäuerlichen Streusiedlung besonders ins Auge zu fassen:

- Die Bauerschaft in der Clever Schlucht
- Der Drubbel der Bauerschaft Bödinghausen
- Einzelne markante Bauernhöfe

## Die Bauerschaft in der Clever Schlucht

Die Bauerschaft Cleve in der Clever Schlucht liegt unmittelbar unter dem Ravensberg und ist historisch aufs engste mit der Burg verbunden.

Sie zeichnet sich aus als mittelalterliche Siedlung mit Versorgungsfunktion für die Burg und mit einigen noch erhaltenen Hofstellen in landschaftlich schöner Lage.



cb



ud



**Der Ausschnitt aus der Karte von 1741 zeigt, wie eng die ursprüngliche Bauerschaft Cleve in der Schlucht und die geplante Neustadt historisch und topografisch mit der Burg verwoben waren und noch heute sind.**

## Die Bauerschaft Bödinghausen

Die Bauerschaft Bödinghausen an der heutigen B 68 mit ihrer kleingliedrigen, verwinkelten Parzellenstruktur ist als Ganzes schützenswert. Hier befindet sich das älteste erhaltene Bauernhaus von ganz Borgholzhausen aus dem Jahre 1636 und auch die älteste, bereits 1556 erwähnte Herberge mit Schankwirtschaft an der alten Handelsstraße von Paderborn nach Osnabrück und an der Wegekreuzung von Holtfeld mit seinem Schloss, zum Kuhhof oder zur Ravensburg, oder weiter nach Borgholzhausen zur Kirche und zum Friedhof



Die Karte von 1741 zeigt den Drubbel von Bödinghausen mit seiner noch heute charakteristischen Straßenkreuzung.

Der Hof Doht, das älteste Bauernhaus von Borgholzhausen



**Der alte Hof Doht von 1636 ist das älteste Bauernhaus von Borgholzhausen und das Herz im Drubbel. ud**



**Die Holtfelder Straße, links die Scheune zum Hof Doht, im Hintergrund das weiße Gebäude der Gastwirtschaft und Klebstofffabrik Niederlücke, heute BOSTIK. ud**

Der frühere Hof Kraak, die älteste Herberge mit Schankerlaubnis

**In Bödinghausen befand sich der ehemalige Hof Kraak der seit mindestens 1556 eine Konzession zur Beherbergung und Bewirtung von Gästen besaß. Seine Lage an der Wegekreuzung in Bödinghausen war dazu ideal. ib**

## Markante historische Einzelhöfe

Die rund um die Ravensburg vorherrschende Siedlungsform der landwirtschaftlichen Streusiedlung erstreckt sich über Teilbereiche von Cleve, Holtfeld und Hamlingdorf. Die meisten der heutigen landwirtschaftlichen Gebäude stammen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Einige von ihnen setzen mit ihren Fassaden aus heimischen Natursteinen Akzente in der Landschaft und geben ihr dadurch einen unverwechselbaren Charakter.



**Ein Beispiel gut gelungener Umnutzung und Restaurierung ist der ehemalige Hof Prante. ud**

## (2) Das Kriterium Landschaftskultur

Die historische Karte von 1741



Ausschnitt aus der historischen Karte von 1741 mit allen nummerierten Flächen und „Pertinentien“ (= Sachen und Rechte als Grundstückszubehör), die einst zum Kuhhof gehörten. Insgesamt verfügte der Kuhhof – oder später die königliche Domäne – über rund 150 Hektar landwirtschaftlich genutzte Flächen.

**Etliche Teiche, die sich im Verlauf der Bachaue – dem Stadtgraben – befanden, dienten mit ihrem Fischreichtum einst den Burgleuten als wichtige Nahrungsquelle.**

## **Die Bachaue des Pustmühlenbachs(Stadtgraben)**

Hier ist schon etliches durch die Stadt Borgholzhausen und die Stiftung Burg Ravensberg bewegt worden, weil erhebliche Flächen von eher nachrangigem landwirtschaftlichem Wert aufgekauft und dem Naturschutz zugeführt wurden. So konnte der Quellbereich des Pustmühlenbachs durch die Beseitigung einer Altablagerung auf einer Fläche von ca. 1,5 ha wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden. Ein Erlen-Weidenbruch wird sich an dieser Stelle naturnah entwickeln. Dieser renaturierte Quellbereich bildet einen wichtigen Baustein für die in dem Bereich verlaufende Biotopvernetzung des unter europäischem Naturschutz stehenden Teutoburger Waldes in der Passlage durch natürliche Bewaldung. Im weiteren Verlauf des jungen Pustmühlenbachs wurden Flächen für die Eigenentwicklung des Baches erworben und Teiche für den Naturschutz angelegt.



**Hier wurde von der Stadt Borgholzhausen und der Stiftung Burg Ravensberg bereits viel für den Umweltschutz getan. C b**



**Extensiv und natürlich wurde die gesamte Bachaue inzwischen renaturiert. cb**

Die Pustmühle mit ihrem Teich



**Der Mühlenteich der Pustmühle an der B 68 mit dem ihm vorgelagerten Erlen-Auen-Wäldchen und dem freien Blick auf die Pustmühle hat sowohl für die Geschichte als auch für den Landschafts- und Naturschutz eine besondere Bedeutung.**



**Die einstige historische Wassermühle, von der noch (allerdings stark umgestaltete) Gebäudeteile vorhanden sind, spielte für die Versorgung der Burg eine bedeutende Rolle. ud**

## Der Barenberg

Der Barenberg, bis heute Staatsforst, hatte über all die Jahrhunderte für die Landesherren – die Grafen von Ravensberg – eine besondere Bedeutung: als Hutewald für „100 fette Schweine“, als Lieferant für Brenn- und Bauholz und seit dem 19. Jahrhundert auch als Steinbruch.

Im Laufe der Jahrhunderte wechselte die Vegetation auf dem Barenberg ständig. Spätmittelalterliche Dokumente berichten von Stürmen, die hohe Eichen und Buchen umgeworfen hatten.

Also nicht erst durch die starken Stürme der letzten Jahre, durch die Trockenheit und die Borkenkäfer bietet sich heute wieder die Gelegenheit zu einer neuen naturnahen und standortgerechten Bewaldung.



**Das historische Foto von Ludwig Schumacher zeigt um 1900 den Barenberg mit seinem spärlichen Bewuchs.**



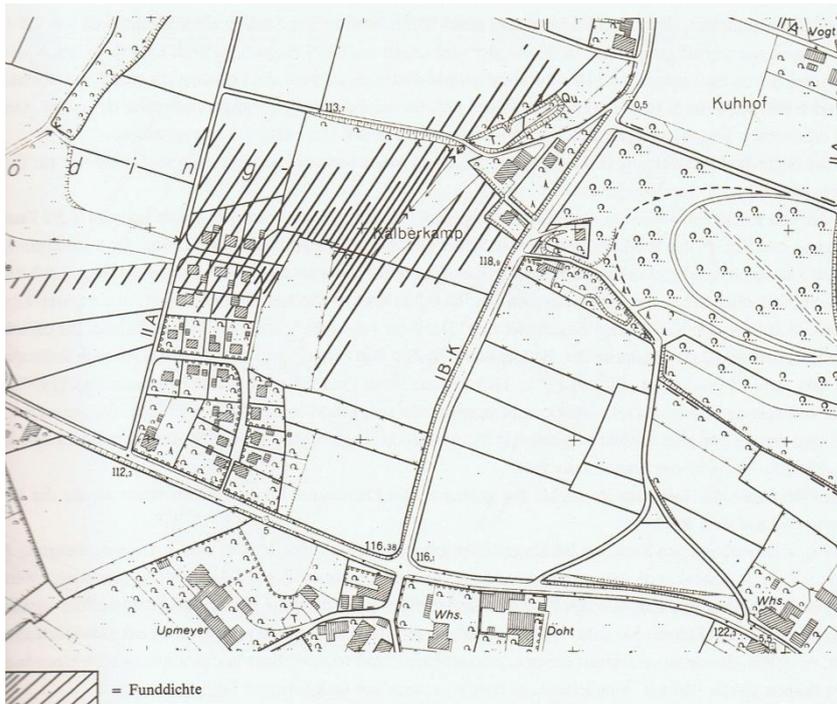
**So bot sich der Kammweg im Herbst 2020 dar.fb**

### **(3) Das Kriterium Archäologie**

Die Archäologie ist eine Wissenschaft, die mit natur- und geisteswissenschaftlichen Methoden die kulturelle Entwicklung der Menschheit erforscht. (Wikipedia).

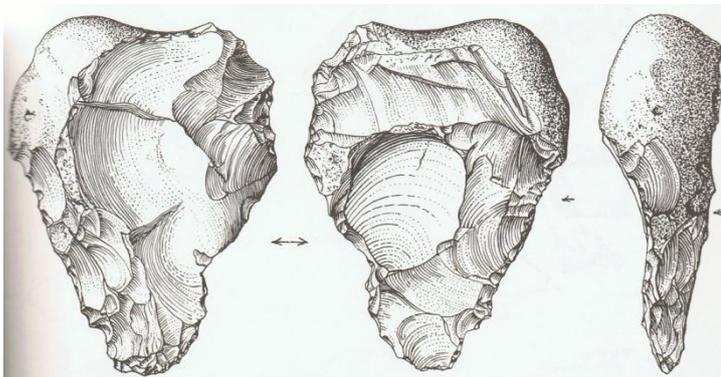
#### **Artefakte**

Auf den Äckern des ehemaligen Kuhhofs fanden sich die ältesten Zeugnisse für eine frühe Besiedlung aus der Zeit des Neandertalers vor 80.000 Jahren.



Zeichnung Diedrich

**Auf der Karte sind die Fundgebiete steinzeitlicher Artefakte– gestrichelt dargestellt. Unten quer verläuft die B 68. Nach oben abzweigend verläuft die Straße ‚Unter der Burg‘. Rechts der Ravensberg, links die Holtfelder Siedlung.**



**Die gefundenen Faustkeile fanden in der Literatur große Beachtung und wurden ausführlich dargestellt und beschrieben.**

## Geologie

Durch die Auffaltung des Teutoburger Waldes vor 60 Millionen Jahren ist die lokale Geologie äußerst vielfältig. Die Baumaterialien, die in den drei Gebirgszügen gewonnen wurden, haben in der Burg und in den Bauernhäusern ringsum sichtbare Verwendung gefunden. Steinbrüche von Kalk- und Osningsandstein haben ihre Spuren hinterlassen und verdienen es – in Zusammenarbeit mit *terra VITA* – im Bewusstsein der Menschen verankert zu werden.



cb

**Der vordere Teil des Steinbruchs am Südhang des Barenbergs ist aktuell Erlebniswald für Kinder. Der hintere Bereich bleibt der Natur überlassen.**

## Begründung für die Aufnahme der historischen Kulturlandschaft in den Regionalplan

Die Denkmalwürdigkeit der Burg Ravensberg steht außer Zweifel. Sie ist bereits seit langem eingetragenes Bau- und Bodendenkmal.

Der über 800 Jahre alte Herrschaftssitz konnte nur solange gesichert werden, solange die Versorgung der Burgbesatzung gesichert war. Die Brunnenanlage und ein Backhaus innerhalb der Burgmauern waren dazu allein nicht in der Lage.

Wichtiger waren der Kuhhof, der als Versorgungshof Getreide anbaute und Vieh mästete sowie die abgabepflichtigen Einzelhöfe. Der Pustmühlenbach lieferte die Energie für eine Getreidemühle. Die Teiche in der Bachaue lieferten regelmäßig frischen Fisch. Ebenso stand der umgebende Staatswald als Mastweide für die Schweine und als Lieferant für Brenn- und Bauholz zur Verfügung. Handwerker und Händler wurden zur Versorgung eines Burgbetriebs gebraucht. Diese unterhalb der Burg anzusiedeln, scheint den Ravensberger Grafen nicht gelungen zu sein, wie das Bodendenkmal „gescheiterte Clever Neustadt“ zeigt. Vielleicht ist dies auch mit ein Grund dafür, dass sich der Residenzort der Ravensberger Grafen in späterer Zeit von Borgholzhausen nach Bielefeld verlagerte.

All dies ist in eine noch relativ intakte Naturlandschaft eingebettet. Teile des betrachteten Gebietes sind bereits als Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen oder sind nach § 62 Bundesnaturschutzgesetz geschützt oder unterliegen als FFH-Gebiet europäischem Schutz. Weitere umfangreiche Maßnahmen zur Renaturierung wurden mit der Bachaue und der Waldbrücke bereits realisiert oder sind in Angriff genommen.

In diesem Sinne ist dieser Landschaftsraum ins Bewusstsein der Menschen zu rücken, zu erhalten und weiter zu entwickeln.



**Blick von der Bahnhofstraße in Borgholzhausen auf den ehemaligen Hof Prante mit dem Ravensberg und der Burg als beherrschendem Hintergrund. cb**

# Bildnachweis

cb Carl-Heinz Beune  
fb Frank Beune  
ib Inge Beune  
ud Ulrike Doht  
uf Ulrich Fälker

## Quellen und Literatur

### Quellen:

URBAR für die Grafschaft Ravensberg von 1556, Bd. I-III, Münster 1960, 1981, 1997  
Bd. III Seite 235, Verzeichnis und Namen der Teiche

HISTORISCHE KARTE von 1741, „Grundriß des Königlichen Vorwercks Kuhof nebst allen  
dazugehörigen Pertinentien, aufgenommen in Mense July 1741“

HISTORISCHE KARTE von 1772, Markenteilung, Kreisheimatbuch 2018, Rolf Westheider, Seite 68, LA  
NRW, Abteilung Westfalen, Karten A, Nr. 8169, mit Teichen und Kuhhof

### Literatur:

BEUNE, Carl-Heinz, Burg Ravensberg, 2. Auflage 2011, ISBN 978-3-936359-42-8

BEUNE, Carl-Heinz, Borgholzhausen - Zeiträume und Lebensbilder – Band I, Eine kleine Vorgeschichte  
S. 11-13, mit Angaben zur weiterführenden Literatur

DIEDRICH, Cajus, Neolithische Steingeräte aus dem mittleren Teutoburger Wald,  
www.dejungsteinSITE.de, 2000

BOESLER, Dorothee, 25 Jahre „Historische Kulturlandschaft“ in der nordrhein-westfälischen  
Denkmalpflege, in LWL Denkmalpflege,  
Landschafts- und Baukultur in Westfalen, Denkmalpflege in Westfalen-Lippe, Heft 2017/2, Seite 62-  
68

KÜNTZEL, Thomas, Cleve – ein wüst gefallener Burgflecken der Grafen von Ravensberg, in 91.  
Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg, Jahrgang 2006, Seite 77- 102

LANDSCHAFTSVERBAND WESTFALEN-LIPPE,

Erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung Regierungsbezirk Detmold, Broschüre zum  
kulturlandschaftlichen Fachbeitrag, Münster März 2018